KAMMERMUSIK
AM
HOCHRHEIN

3. KONZERT

AM SONNTAG, 27.09.2026 – 17.00 UHR, Festsaal «Hohentwiel» Kliniken Schmieder GAILINGEN

Quartetto Eos **Sarah Jégou-Sageman – Violine** **Giacomo Del Papa – Violine**
Alessandro Acqui – Viola **Silvia Ancarani – Violoncello**
Erweitert zum Sextett: **Ioana Cristina Goicea – Violine**
Alexander Krichel – Klavier

Robert Schumann (1810 – 1856) — **3 Romanzen für Violine und Klavier, op. 94** — **(1849)**
I. Nicht schnell**,** II. Einfach, innig, III. Nicht schnell

Robert Schumann (1810 – 1856) — **Streichquartett Nr. 1 a-Moll, op. 41 Nr. 1** — **(1842)**
I. Introduzione. Andante espressivo – Allegro
II. Scherzo. Presto
III. Adagio
IV. Presto

PAUSE

Ernest Chausson (1855 – 1899) — **Konzert für Violine, Klavier und Streichquartett D-Dur, op. 21** — **(1889-1891)**
I. Décidé
II. Sicilienne. Pas vite
III. Grave
IV. Très animé

Das **Quartetto Eos** wurde 2016 am Conservatorio Santa Cecilia in Rom gegründet und erregte mit der Frische und Tiefe seiner Interpretationen schnell internationale Aufmerksamkeit. 2018 erhielt das Ensemble den Premio Farulli im Rahmen des Premio Franco Abbiati der italienischen Musikkritik; weitere Erfolge folgten beim International Anton Rubinstein Competition in Düsseldorf und beim Sergio-Dragoni-Wettbewerb in Mailand 2019 sowie mit dem 1. Preis beim Orpheus Chamber Music Competition in Winterthur 2020. Künstlerische Impulse erhielt das Quartett von Musikerinnen und Musikern renommierter Ensembles wie dem Alban Berg-, dem Emerson- und dem Jerusalem Quartett.

Ioana Cristina Goicea wurde 1992 in Bukarest in eine Musikerfamilie geboren und studierte an den Musikhochschulen in Leipzig, Rostock und Hannover. Sie ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Violinwettbewerbe und gewann unter anderem den Michael Hill International Violin Competition sowie den Deutschen Musikwettbewerb; 2019 wurde sie beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel ausgezeichnet. Als Solistin und Kammermusikerin gastiert sie weltweit in bedeutenden Konzertsälen wie dem Concertgebouw Amsterdam und dem Konzerthaus Berlin und arbeitet mit Orchestern wie dem Belgian National Orchestra, der Auckland Philharmonia und der NDR Radiophilharmonie zusammen. Seit 2020 ist sie Professorin für Violine an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Alexander Krichel ist dem Publikum der Kammermusik am Hochrhein eng verbunden – als Gast auf der Bühne, aber auch als Künstlerischer Leiter. Der ECHO-Klassik-Preisträger blickt auf ein intensives Jahr 2026 zurück: vier Konzerte im Grossen Saal der Elbphilharmonie, sein Debüt in Taiwan sowie eine vielbeachtete Tournee mit der NDR Radiophilharmonie gehörten zu den Höhepunkten. Neben seiner solistischen Tätigkeit ist er leidenschaftlicher Kammermusiker und arbeitet regelmässig mit herausragenden Partnerinnen und Partnern sowie führenden Streichquartetten zusammen. Seine internationale Konzerttätigkeit führte ihn in bedeutende Konzertsäle auf allen Kontinenten.

ZU DEN WERKEN:

Robert Schumann: Drei Romanzen für Violine und Klavier, op. 94 (1849)
Robert Schumann komponierte diesen lyrischen Zyklus im Dezember 1849 in einer seiner produktivsten Schaffensphasen und überreichte das Manuskript seiner Frau Clara als Weihnachtsgeschenk. Ursprünglich für Oboe und Klavier konzipiert, kamen die Romanzen bereits zu Schumanns Zeit auch mit einer Solostimme für Violine auf den Markt. Schon wenige Tage nach ihrer Entstehung erklangen sie zudem mit dem Geiger François Schubert und Clara Schumann am Klavier. Wie Lieder ohne Worte leben die drei Sätze von intimer Poesie und inniger Zwiesprache. Der melancholisch fliessende Kopfsatz **Nicht schnell** steht in a-Moll; im zweiten Satz **Einfach, innig** entfaltet sich eine zarte, zutiefst sangliche Melodie in A-Dur. Das Finale, wiederum in a-Moll und mit **Nicht schnell** überschrieben, verbindet Rufmotive der Violine mit weitgespannten Klavierarpeggien und erinnert an die im 19. Jahrhundert beliebte nordische Sagenwelt.

Robert Schumann: Streichquartett Nr. 1 a-Moll, op. 41 (1842)
Schumanns Streichquartett Nr. 1 entstand in seinem sogenannten Kammermusikjahr 1842. Nachdem sich der Komponist zuvor intensiv mit den Quartetten Haydns, Mozarts und vor allem Beethovens beschäftigt hatte, wandte er sich erstmals selbst dieser traditionsreichen Gattung zu. Innerhalb weniger Wochen entstanden die drei Quartette op. 41, die Schumann seinem Freund Felix Mendelssohn Bartholdy widmete. Erstmals erklangen sie 1842 zu Clara Schumanns 23. Geburtstag. Das erste Quartett in a-Moll verbindet klassische Formstrenge mit Schumanns unverwechselbar romantischer Klangsprache. Der Zauber beginnt mit einer geheimnisvollen langsamen Einleitung, die sich wie ein leises Flüstern entfaltet, bevor das leidenschaftliche Allegro die Spannung löst. Das anschliessende Scherzo wirkt wie ein rastloser, fiebriger Tanz zwischen Schumanns gegensätzlichen inneren Welten – dem ungestümen Florestan und dem verträumten Eusebius. Das Adagio bildet das innige Herzstück des Werkes: ein weit gespannter Gesang voll zärtlicher Melancholie, der wie ein wortloses Liebesgedicht anmutet. Im Finale entfesselt Schumann schliesslich eine mitreissende Energie, die das Werk temperamentvoll und glänzend zum Abschluss führt.

Ernest Chausson: Konzert für Klavier, Violine & Streichquartett D-Dur Op. 21 (1889-1891)
22 Jahre jünger als Brahms, gehörte der gebürtige Pariser Ernest Chausson zu jener Komponisten-generation, die dem französischen Musikleben nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 neue Impulse geben wollte. Besonders die Instrumental- und Kammermusik, die im Schatten der Oper gestanden hatte, wurde dabei zum künstlerischen Zukunftsfeld. Chaussons Konzert für Klavier, Violine und Streichquartett ist eines seiner bedeutendsten Kammermusikwerke und bescherte ihm bei der Brüsseler Uraufführung 1892 einen ersten grossen Triumpf. Gewidmet ist es dem belgischen Geiger Eugène Ysaÿe, der den virtuosen Solopart bei der Première spielte.
Die ungewöhnliche Besetzung verbindet die Intimität der Kammermusik mit konzertanter Spannung: Violine und Klavier treten als Protagonisten hervor, während das Streichquartett sie begleitet, spiegelt und ihnen mitunter als geschlossener Klangkörper entgegentritt. Mit der Bezeichnung «Concert» knüpft Chausson bewusst an die französische Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts an. Unüberhörbar wirkt zugleich das Klavierquintett von Chaussons Lehrer César Franck nach – in der weitgespannten Form, der klanglichen Opulenz und der zyklischen Verknüpfung der Themen. Der umfangreiche Kopfsatz wächst aus einem kraftvollen, mehrfach wiederkehrenden Motiv. Im Finale verbinden sich tänzerischer Schwung und Wagner-nahe Chromatik zu einer leidenschaftlichen Steigerung. Die Sicilienne wirkt leichter und stärker dem 18. Jahrhundert zugewandt: Sie verwandelt den wiegenden Siciliano-Rhythmus des Barocks in ein schwebend-graziles Intermezzo. Der langsame Satz Grave ist dagegen ein Klagegesang der Solovioline über einem unablässig voranschreitenden chromatischen Motiv des Klaviers, das später auch die Quartettstreicher aufgreifen.

Im Konzertsaal präsentieren wir Fotoarbeiten von Frank Fenstermacher aus Überlingen:
«Malereien des Windes auf dem Spiegel des Himmels»

Nach dem Konzert: Treffpunkt mit Künstlern und Musikfreunden im «Harlekin» in Randegg.

Jahresausweis 26 gilt als Eintritt f. Mitglieder. Einzelkarten EUR 50.00 Abendkasse. Schüler frei.
Weitere Infos: www.kammermusik-am-hochrhein.de